

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	21
Kapitel 1: Grundlagen	29
A. Aktuelle Entwicklung der europäischen Privatrechtsvereinheitlichung	29
B. Untersuchungsgegenstand: Rücktrittsrecht des Käufers	32
I. Rücktrittsrecht	32
II. Beschränkung auf Kaufverträge und das Rücktrittsrecht des Käufers	34
III. Nichterfüllung als Auslöser des Rücktrittsrechts – typische Rücktrittskonstellationen und untersuchte Fallgruppen	35
IV. Persönlicher Anwendungsbereich: Verbraucherrecht, allgemeines Privatrecht, Handelsrecht	37
C. Erkenntnisinteresse	38
D. Stand der Forschung	38
E. Vorgehensweise und Zielsetzung	39
Kapitel 2: Interessen und Grundlagen	42
A. Interessen	42
I. Grundkonflikt	42
II. Interessen des Käufers	43
1. Wiederherstellung der vollen Dispositionsfreiheit	43
2. Rücknahme der mangelhaften Sache durch den Verkäufer	43
3. Vermeidung von Beweisschwierigkeiten und Anerkennung von Käuferpräferenzen	44
4. Rücktrittsrecht als Option und <i>self-help remedy</i>	45
5. Sicherheit über das Bestehen eines Rücktrittsrechts	48
6. „Druckmittel“ zur Sicherung des Erfüllungsanspruchs	49
III. Interessen des Verkäufers	49
1. Kosten der Durchführung der Rückabwicklung	50
2. Gebrauchtheit der Sache	51
	9

Inhaltsverzeichnis

3. Frustrierte Aufwendungen	52
4. Verlust der Gewinnmarge	52
5. Sanktionscharakter des Rücktrittsrechts?	53
6. Fazit: Vermutung für Interesse des Verkäufers am Bestand des Vertrags	54
B. Grundwertungen	54
I. Synallagma als theoretische Grundlage	54
1. Rücktrittsrecht vs. Vertragsbindung?	54
2. Synallagma in den nationalen Rechtsordnungen	55
a) Deutschland	55
b) England	57
c) Frankreich	59
3. Synallagma und positives Recht	60
4. Synallagma als theoretische Grundlage des Rücktrittsrechts	61
II. Die „königliche Stellung“ des Vertrags	62
III. Verhinderung von Missbrauch	62
1. Missbrauchsgefahr	62
2. Praktische Erfahrungen mit der Wandelung	64
3. Lösung über das Synallagma	64
IV. Vertrauensverlust	65
V. Verschuldenserfordernis	67
C. Ökonomische Analyse des Rücktrittsrechts	68
I. Das Konzept des vollständigen Vertrags	69
II. Ökonomische Analyse des Rücktrittsrechts	70
1. US-amerikanische <i>Law and Economics</i> -Literatur: <i>Schwartz und Priest</i>	72
2. <i>Schäfer/Ott</i>	73
3. <i>Riha</i>	74
4. Zusammenfassung	75
III. Grenzen der ökonomischen Analyse des Rücktrittsrechts	76
IV. Erkenntnisgewinn: die Bedeutung des konkreten Sachverhalts und der Art der Nichterfüllung	77
D. Rechtliche Ausgestaltungen	79
I. Materieller Ansatz	79
II. Prozeduraler Ansatz	81
III. Judizieller Ansatz	83

Kapitel 3: Historische Grundlagen des Rücktrittsrechts	85
A. Römisches Recht	86
I. „Eiserne Regel“ – „Sperr“ gegen das Rücktrittsrecht	86
II. Ädilizisches Edikt	88
1. Grundsatz des <i>caveat emptor</i>	88
2. Sonderrecht für den Sklavenkauf – die <i>actio redhibitoria</i>	88
3. Gründe für die Schaffung eines gesetzlichen Gewährleistungsrechts	89
4. Gründe für die Gewährung eines Rücktrittsrechts	91
5. Fazit	93
B. Mittelalterliches Recht	94
I. Kanonisches Recht – Grundlegung des Synallagma	94
II. Weltliches Recht im Mittelalter	95
1. Fortwirkung der „Sperr“ bei den Legisten	95
2. <i>Actio redhibitoria</i> und Gattungskauf	96
3. Handelspraxis	98
III. Naturrecht	99
C. Kodifikationen	99
I. Preußisches Allgemeines Landrecht von 1794	100
II. Französischer Code civil von 1804	102
III. Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch von 1861 – Die Erfindung des Nachfrist-Mechanismus	104
IV. BGB von 1900	106
D. Englisches common law	107
I. <i>Caveat emptor</i> und vertragliche Gewährleistung durch <i>express warranties</i>	108
II. <i>Implied warranties</i> als Grundlage des gesetzlichen Leistungsstörungenrechts	109
III. Schadensersatz als primäre Rechtsfolge einer <i>warranty</i>	113
IV. <i>Conditions</i> als Grundlage für das Rücktrittsrecht	115
V. Fazit	117
E. Zusammenfassung und Vergleich	118

Kapitel 4: Nationale Rechtsordnungen im Überblick	121
A. Verbrauchsgüterkaufrichtlinie als Ausgangspunkt der Untersuchung der nationalen Rechtsordnungen	121
I. Zielsetzung, Anwendungsbereich und Mindestharmonisierung	122
II. Das Rücktrittsrecht des Käufers: Hierarchie der Rechtsbehelfe und Vorrang der Nacherfüllung	123
III. Neuerungen durch die Verbraucherrechterichtlinie	125
IV. Verbrauchsgüterkaufrichtlinie als europäischer Vertreter des prozeduralen Modells	127
B. Deutschland	127
I. Überblick	128
II. Umsetzung der Verbrauchsgüterkaufrichtlinie: „Große Lösung“	128
III. Nachfrist	130
1. Nachfrist und Entbehrlichkeit	130
2. Hierarchie der Rechtsbehelfe und Vorrang der Nacherfüllung	131
3. Fehlerhafte Umsetzung der Richtlinie	132
IV. Vollständiger Ausschluss des Rücktrittsrechts, insbesondere <i>de minimis</i> -Regel des § 323 Abs. 5 S. 2 BGB	134
1. Vollständiger Ausschluss des Rücktrittsrechts	134
2. Grundregel des § 323 Abs. 5 S. 2 BGB	134
3. Konkretisierung durch die BGH-Rechtsprechung	135
4. Berücksichtigung von Arglist?	136
V. Neuerungen durch die Verbraucherrechterichtlinie	138
VI. Erfüllungsverweigerung und antizipierter Vertragsbruch	139
VII. Zusammenfassung: Variante des prozeduralen Ansatzes	140
C. England	141
I. Terminologie	141
1. <i>Rescission</i>	142
2. <i>Repudiation</i>	142
3. <i>Termination</i>	143
II. Verhältnis von Rücktrittsrecht und <i>right of rejection</i>	144
III. Das Rücktrittsrecht im common law: <i>conditions</i> , <i>innominate terms</i> und <i>warranties</i>	146
1. Dichotomie von <i>conditions</i> und <i>warranties</i>	147

2. <i>Innominate terms</i> als dritte Kategorie – Hongkong Fir (1962)	148
3. <i>Fundamental breach saga</i>	150
4. <i>One size fits all</i>	151
5. Fazit: Ausprägung des materiellen Ansatzes	152
IV. Das Rücktrittsrecht im Sale of Goods Act	153
1. Verhältnis von common law und Sale of Goods Act	153
2. Kaufrechtliche <i>perfect tender rule</i> : Scharfes Rücktrittsrecht bei Schlechtleistung	154
3. <i>De minimis</i> -Regel des sec. 15(A) Sale of Goods Act: <i>Who's perfect?</i>	156
V. Die Umsetzung der Verbrauchsgüterkaufrichtlinie: sections 48A – 48F Sale of Goods Act	159
1. Insellösung in sections 48A – 48F Sale of Goods Act	159
2. Das <i>right to cure</i> – (k)ein Vorrang der Nacherfüllung	161
3. Neuerungen durch die Verbraucherrechterichtlinie	162
4. Consumer Rights Act 2015	162
VI. Erfüllungsverweigerung und antizipierter Vertragsbruch	163
VII. Zusammenfassung: Variante des materiellen Ansatzes	164
D. Frankreich	164
I. Das Rücktrittsrecht des Art. 1184 Code civil a.F.	165
1. Materielle Voraussetzung: Nichterfüllung	166
2. Judizieller Ansatz: Richtervorbehalt, Ermessensspielraum und die „Furcht vor der Selbstjustiz“	167
3. Grundsatz der Vertragsbindung und Subsidiarität des Rücktrittsrechts	169
4. Rücktrittsrecht ohne gerichtliche Mitwirkung bei schwerer Vertragsverletzung	171
5. Vertragsauflösungsklauseln (<i>clauses résolutoires</i>)	172
II. Reform des Art. 1184 Code civil a.F.	174
1. Avant-projet Catala	176
a) Einseitiges Rücktrittsrecht und judizieller Ansatz	176
b) Unklarheit bezüglich des materiellen Kriteriums	179
c) Aktualisierung und Verbesserung?	181
2. Projet de la Chancellerie	183
a) Übersicht über die Rücktrittsmöglichkeiten	184
b) Einseitiges Rücktrittsrecht	184

Inhaltsverzeichnis

c) Judizielle Beteiligung	186
3. Projet Terré	187
4. Der lange Weg zur ordonnance n° 2016-131	188
a) Übersicht	189
b) Zusammenfassung: Wie tritt man gemäß Art. 1226 Code civil einseitig zurück?	191
c) Fazit	193
III. Das kaufrechtliche Gewährleistungsrecht	195
1. <i>Garantie des vices cachés</i>	195
2. Abgrenzungsschwierigkeiten zwischen <i>vice caché</i> und <i>non-conformité</i>	196
IV. Die Umsetzung der Verbrauchsgüterkaufrichtlinie: Art. L 211-10 <i>Code de la consommation</i>	197
V. Neuerungen durch die Verbraucherrechterichtlinie	200
VI. Erfüllungsverweigerung und antizipierter Vertragsbruch	201
VII. Zusammenfassung: Variante des juristischen Modells	201
Kapitel 5: Fallanalyse	203
A. Nichtleistung und Zuspätleistung	203
I. Englischsches Recht	204
1. <i>Is time of the essence?</i>	204
2. Englische „Nachfrist“	206
II. Deutsches Recht	208
1. Das absolute Fixgeschäft	209
2. Relatives Fixgeschäft gemäß § 323 Abs. 2 Nr. 2 BGB	210
a) § 323 Abs. 2 Nr. 2 BGB a.F.	210
b) § 323 Abs. 2 Nr. 2 BGB	211
III. Französisches Recht	212
1. <i>Délai indicatif</i>	212
2. <i>Délai de rigueur</i>	214
IV. Vergleich	214
B. Schlechtleistung	216
I. Englischsches Recht: scharfes Rücktrittsrecht	216
II. Deutsches Recht: Schlechtleistung? Nachfrist!	217
III. Französisches Recht: verschiedene Gewährleistungssysteme	218

IV. Vergleich	220
1. Problemstellung: die Schärfe des englischen Rücktrittsrechts	221
2. Verbraucherschutz und die Hierarchie der Rechtsbehelfe	222
a) § 462 BGB a.F. und die Sicht des deutschen Reformgesetzgebers	222
b) Die Sicht des englischen Gesetzgebers	223
c) Verbraucherschutz missverstanden	224
3. Ursprung des scharfen Rücktrittsrechts: <i>commercial mindset</i> des englischen Rechts	226
a) <i>Chalmers</i> wirtschaftsliberale Grundhaltung	226
b) Orientierung der Rechtsprechung an den Bedürfnissen des Handelsverkehrs	227
c) Ausrichtung des common law an den Bedürfnissen des Handelsverkehrs	229
4. Das Gewicht des Erfüllungsanspruchs (<i>specific performance</i>)	230
a) Das unterschiedliche Gewicht des Erfüllungsanspruchs in England und auf dem Kontinent	230
b) Die These vom „umgekehrt proportionalen“ Verhältnis von Erfüllungsanspruch und Rücktrittsrecht	232
c) Überprüfung der These anhand der Rechtsgeschichte	233
d) Zweifel an der These vor dem Hintergrund des allgemeinen englischen Vertragsrechts	235
C. Fazit	236
Kapitel 6: Textstufenanalyse der Modellregelungen	237
A. CISG	237
I. Rücktrittsrecht des Käufers gemäß Art. 49 CISG	238
1. Wesentlichkeitsdoktrin des Art. 49 Abs. 1 lit. a CISG	238
2. Vorrang der Nacherfüllung?	239
3. Rücktrittsrecht bei Nichtleistung gemäß Art. 49 Abs. 1 lit. b CISG	241

4. CISG als internationaler Vertreter des materiellen Ansatzes	242
II. Vergleich mit Verbrauchsgüterkaufrichtlinie	243
1. CISG als Modellregelung	243
2. Unterschied zur Verbrauchsgüterkaufrichtlinie: materiell vs. prozedural	244
III. CISG als geronnene Rechtsvergleichung? – Vergleich mit englischem und deutschem Recht	246
1. Vergleich mit englischem Recht	247
2. Vergleich mit deutschem Recht	249
3. Wesentlichkeitsdoktrin als Zufallsprodukt und Kompromiss	251
IV. CISG als Blaupause für alle Modellregelungen	251
1. Der Wortlaut	252
2. Sinn und Zweck der Wesentlichkeitsdoktrin: Rücktritt als „ultima ratio“	253
3. Wesentlichkeitsdoktrin und (kompensatorisches) Synallagma	254
4. Voraussehbarkeit der Wesentlichkeit	254
5. Eine Doktrin der Rechtsunsicherheit	256
V. Fazit	257
B. PICC	258
I. Konkretisierung der Wesentlichkeitsdoktrin	259
II. Regelbeispielstechnik	262
C. PECL	263
D. DCFR	266
I. B2B-Bereich	266
II. B2C-Bereich	268
E. CESL	269
I. Struktur	270
II. Wesentlichkeitsdoktrin des Art. 114 Abs. 1 CESL	271
1. Ungeeignetheit der Wesentlichkeitsdoktrin im europäischen Kontext	271
2. Die Wesentlichkeitsdoktrin des CESL	274
III. Vorrang der Nacherfüllung gemäß Art. 106 CESL: „gespaltene“ Lösung	275
1. Vorrang der Nacherfüllung im B2B-Bereich	276

2. Scharfes Rücktrittsrecht im B2C-Bereich	277
IV. Rücktrittsschwelle für Verbraucher in Art. 114 Abs. 2 CESL	278
V. Kritische Würdigung des CESL	279
1. Pfadabhängigkeit	280
2. Lautstarker Verbraucherschutz	281
 Kapitel 7: Rücktrittsrecht des Käufers de lege ferenda	 283
A. Das Rücktrittsrecht als Spiegel der Europäisierung des Privatrechts	 283
I. Grenzen der Privatrechtsvereinheitlichung „von oben“	283
II. Anticipatory breach als Lehrstück der Europäisierung des Privatrechts	285
III. Organische Harmonisierung als Weg in die Zukunft	287
B. Verbesserungsmöglichkeiten bei der Ausgestaltung des Rücktrittsrechts	 288
I. Dispositives Recht	289
II. Was ist „majoritarian“? – Orientierung am Letztkauf einer industriell hergestellten, beweglichen Gattungssache	289
III. Vertragspraxis und AGB	293
1. Gestaltungsmöglichkeiten	294
2. Verbraucherrecht	295
3. Handelsrecht	296
a) Deutsches Recht: Vorrang der Nacherfüllung	296
b) Englisches Recht: scharfes Rücktrittsrecht	297
c) Französisches Recht: gerichtliche Beteiligung	298
d) Internationale Vertragspraxis, insbesondere ICC Mustervertrag	299
C. Bewertung des materiellen Ansatzes	301
I. Offener materieller Ansatz: Rechtssicherheit vs. Einzelfallgerechtigkeit	302
1. Einzelfallgerechtigkeit	302
2. Rechtssicherheit	304
II. Fallgruppenbildung beim materiellen Ansatz	305
1. Erhöhung der Rechtssicherheit	305
2. Ausgestaltungsmöglichkeiten einer Fallgruppenbildung	306

III. Die Berücksichtigung des Verkäuferinteresses am Bestand des Vertrags	306
1. Das Verkäuferinteresse am Beispiel der Kosten des Rücktransports	306
2. Berücksichtigung des Verkäuferinteresses innerhalb des materiellen Ansatzes	307
IV. Scharfes Rücktrittsrecht bei Schlechtleistung?	309
1. Rechtssicherheit vs. Einzelfallgerechtigkeit	309
2. Geeignetheit zur Bewältigung von Regressfragen in Vertragsketten	310
3. Massenproduktion und Synallagma	311
D. Bewertung des prozeduralen Ansatzes	313
I. Prozedural vs. materiell, Rechtssicherheit vs. Einzelfallgerechtigkeit	314
1. Rechtssicherheit	314
2. Konflikt zwischen Rechtssicherheit und Einzelfallgerechtigkeit	315
II. Stärkung des Synallagma und der Vertragsbindung	317
1. Bloß „kompensatorisches“ Synallagma bei materiellem Ansatz	317
2. Stärkung des Synallagma durch prozeduralen Ansatz	319
III. Anwendungsbereich: Beschränkung des prozeduralen Ansatzes auf Nichtleistungen?	320
IV. Materielle Elemente beim prozeduralen Ansatz	321
1. <i>De minimis</i> -Regelung	322
2. „Schwere“ Nichterfüllungen	324
E. Bewertung des judiziellen Ansatzes	326
I. Schutz der Vertragsbindung und des Erfüllungsanspruchs	327
1. Effizienz statt Vertragsbindung?	327
2. Geeignetheit des judiziellen Ansatzes zum Schutz der Vertragsbindung	328
II. <i>Ex post</i> -Kontrolle und Prozesslast	330
III. Rücktritt „auf eigene Gefahr“ – Möglichkeit eines Wahlrechts	332
F. Kombination materieller und prozeduraler Elemente	334
I. Kombinationsmodell	335
1. Idealtypik und Kombinationsmöglichkeit	335

2. Normale Nichterfüllungen: prozeduraler Ansatz	336
3. Schwere Nichterfüllungen: materieller Ansatz	338
4. Leichte Nichterfüllungen	341
a) Konflikt von Synallagma und <i>de minimis</i> -Regelung	341
b) Niedrige Schwelle der <i>de minimis</i> -Regelung im B2C-Bereich	342
5. Zwei (unsichere) materielle Hürden beim Kombinationsmodell?	344
II. Judizieller Ansatz	344
1. Erforderlichkeit des judiziellen Ansatzes zum Schutz der Vertragsbindung?	345
2. Erhöhung der Rechtssicherheit?	347
III. Zusammenfassung	348
G. Ausblick	349
Literaturverzeichnis	351